



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman

Lange, Hans O.

Gjentoftø, 10.01.1924

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-89444](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-89444)

Gjensøft d. 10. Jan. 1924.

Lieber Freund!

Wieder habe ich Ihnen Mühe mit meinen Aneuenenope-Betrachtungen gegeben, und wieder haben Sie mit vollen Händen gegeben. Ihre Bemerkungen sind mir sehr wertvoll, es endet ja wohl damit, dass Ihr Name auch auf dem Titelblatt stehen muss.

Mein Vortrag in der Akademie wird am 18. Jan. gehalten und geht sofort ins Druck nach Stockholm. So schnell als möglich werde ich Ihnen einen Sonderabdruck vielleicht schon einen Korrekturabzug, schicken. Natürlich kann ich da nur Proben geben, und auf die schwierigen Stellen lasse ich mich nicht ein. Eine vollständige Bearbeitung mit einer neuen Transkription stelle ich am Schluss in Aussicht. Selbst wenn Sie meinen dänischen Text nicht lesen können, können Sie ja jetzt ganz gründlich meine Arbeit mit diesem Papyrus.

Ich habe die Weisheitsbücher durchgearbeitet mit Ihrer „Literatur“ an der Seite, und ich habe viel gelernt, und gesehen, wie nützlich und wertvoll auch für die Fachleute Ihre „Literatur“ ist. Die Anzeige wird bald kommen.

Es freut mich sehr, dass Sie ein Exemplar von Hieratic Papyri. 2. Ser. bekommen haben. Ich habe mir ein Exemplar für teures Geld beschafft.

Ja, meine Vorlesungen werde ich also in Fibreen aufbauen. Ich fürchte nur, dass man auch von Schweden und Norwegen kommen wird um hier Ägyptisch zu lernen; das werde ich nicht bewältigen können neben meiner Bibliotheksarbeit. Uebrigens scheint es, dass der Unterrichtsminister sich denken könnte mich ganz für die Universitätsarbeit freizumachen. Wahrscheinlich wird er doch kaum das nötige Geld dafür finden können, denn unser Staat ist zur Zeit sehr arm, und es wird überall gespart. Ich hatte vor 8 Tagen eine Unterredung ^{mit ihm} gehabt über diese Sache. Ich sollte mich dann pensionieren lassen nach 38 1/2 Dienstjahren in der Bibliothek, und meine jetzigen Einkünfte durch einen Honorar als Lektor für Ägyptologie suppliert haben. Eine Professur ist ausgeschlossen, und ich würde auch die obige Ordnung vorziehen.

Fakultätsarbeit zieht mich nicht an. Als Professor musste ich mit 70 Jahren abgehen. Als honorierter Lektor kann ich bleiben, solange die Arbeitskraft reicht. Ich habe dem Minister geschrieben, dass Sie mich am besten kennen und ein Gutachten über meine Qualifikationen geben könnten. Wahrscheinlich wird es sich nicht an Sie wenden. Ich weiss doch nicht, ob es vielleicht ^{viel} von Bedeutung wäre, wenn Sie mir gelegentlich in vorisraeltem Konvikt, so dass ich es nicht selbst lesen kann, ein Gutachten schicken zu weiterem Gebrauch, hauptsächlich über die Bedeutung der ägyptologischen Unterrichts hier in Kopenhagen mit unseren guten Sammlungen. Wir könnten hier in der Glyptothek ein ägyptologisches Institut einrichten mit Bibliothek, Photographie- und Abklatschsammlung usw.; Schweden und Norwegen hat nichts auch keine Lehrstühle.

Wir haben ja diese Fragen hier besprochen, und ich weiss, dass Sie sich dafür interessieren. Daher wage ich Ihnen anheime zu stellen eine Stunde gelegentlich darauf zu verwenden. Ich glaube, dass ich noch Initiative und Kraft habe meine Arbeit anzulegen und die ägyptologische Arbeit hier zu organisieren.

Frl. Mogenssen muss noch den Bett halten, sie ist guten Meethes; aber wir anderen zweifeln, ob sie wieder arbeitsfähig wird. Vielleicht muss Sie Ihre Stellung in der Glyptothek aufgeben.

Nun mache ich Ihnen wieder Mühe! Aber Sie werden mich verzeihen! Nicht wahr?

Besten Grüsse von Haus zu Haus

Thw
H. O. Lange.